

werden die ihr besten, Abwehrmittel zu beschaffen? Nein, die Burken können im günstigsten Falle Stinbomben fabri- zieren, sonst nichts.

Das Proletariat darf sich durch das lächerlich-seige Ge- wimmeln dieser sozialdemokratischen Führerclique, dieser erbärm- lichen Lakaien der Bourgeoisie nicht irremachen lassen. Im Gegenteil. Dieser Heke gegenüber müssen wir Kommunisten klar und eindeutig bekennen: Die Rote Armee besteht, weil die Arbeiter und Bauern Rußlands sie zu ihrem Schutze brauchen; die Rote Armee ist der mächtigste Gewaltapparat der russischen Arbeiter und Bauern. Die Rote Armee wird im Falle einer Intervention aller, auch die furchtbarsten Gewaltmittel gegen die weissen Banden der Bourgeoisie anwenden. Wir deutschen Ar- beiter werden sie in diesem Kampfe mit allen, aber auch mit allen Mitteln unterstützen.

Kommunisten vor die Front! Geht unter die deutsche Ar- beiterklasse, und wo ihr einen Klassenkameraden antrefft, reißt ihn alle politischen Illusionen aus dem Gehirne! Mittel die Schwankenden auf, damit auch sie wie wir ein klares Bewusstsein zur revolutionären Gewaltanwendung des Proletariats abgeben, damit auch sie in der Stunde des Kampfes ohne Hemmungen, ohne Schwankungen zum tödlichsten, unterirdischen Kampfe bereit sind!

### Deutsch-polnische Verständigung im Antifaschismus

Die Bemühungen Englands, auch Deutschland in die Anti- faschistische Front gegen die Sowjetunion einzubeziehen, werden bei dem größten Teile der deutschen Arbeiterklasse und dem Finanzkapital mit Sympathie aufgenommen. Kaum hat man die Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag abgeschlossen, tritt man in Erörterungen ein, ob es nicht doch besser sei, den Polenbündnis zu begraben und gemeinsam mit Eng- land ein widerstandsähliges Polen zu schaffen. Am deutlichsten spricht sich der Faschencourier aus:

Aber es ist nicht einzusehen, warum das Bestreben Eng- lands, das polnische Reich wirtschaftlich zu fördern und da- durch zu verhandeln, daß vor den Toren des Sowjetreiches ein vermehrter, keines Widerstandes fähiger Staat erwachse, den deutschen Interessen unabweisbar ist.

In den folgenden Sätzen erfolgt eine Aufforderung an Herr Stresemann, bei den in Kürze in Genf beginnenden Völkerbundverhandlungen eine Ausdehnung vorzunehmen, „mit Entschiedenheit“ den Wünschen Englands gegenüber Polen nachzukommen. Den Befehl wird Herr Stresemann vernommen haben, aber so ganz einfach ist die Geschichte denn doch nicht. Dafür zu sorgen, daß Deutschland sich nicht dazu hergibt, die außer eingehenden Eintritten- und Angriffspläne Englands gegen Sowjetrußland mitzumachen, ist Sache des deutschen Pro- letariats.

### Amerika tanzt um das Dollar-Raub

Berlin, 2. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Wie das Berliner Tageblatt mitzuteilen weiß, trifft Amerika in den nächsten Tagen in New York ein. Es verläutet, daß er die Absicht hat, in Amerika eine Vortragsreihe zu unter- nehmen. Er wittert Morgenluft für seine schmutzigen Pläne. Da man aber eine Konterrevolution finanzieren muß, will er seinen Tanz um das Dollar-Raub sofort beginnen, damit er die Kriegsbögen gegen Rußland gebührend ausrichten kann. Ein guter russischer „Patriot“!

### Die Mietsteigerungspläne des Steuer- blods vor dem Steuerausichuh

Der Steuerausichuh des Reichstages nahm am 26. Februar Stellung zu der dem Reichstag vorliegenden Verordnung, die Mietsteuern ab 1. April und ab 1. Oktober 1927 um je 10 v. H. der Mietmiete zu erhöhen. Der christliche Reichs- arbeitsminister Brauns wußte absolut keinen stichhaltigen Grund für die Mietsteigerungspläne des Bürgerblods anzuführen. Nicht einmal über die Verwendung der 1000 Millionen Mark, die die Prozentige Erhöhung der Wohnungsmieten im Reichs- waldhaushalt bedeutet, konnte er Auskunft geben, weil das Ganze der Vandalen sei und der Reichstag erst am 9. März zu der Ver- ordnung Stellung nehmen werde. Der einzige Grund, den Brauns anführte, war die parteipolitische Kontinuität, die die Bürgerblodparteien den hemmungslosen Demagogen der Wirtschaftspartei zu machen entschlossen sind. Und zwar auf Kosten der Mieter. Diese Tatsache nagelte Genosse Hülle in mit aller Rücksichtslosigkeit fest. Er wies nach, daß kein sach- licher Grund vorliegt, der den geplanten Mietwucher rechtfertigen könnte. Die Grundrente des Hausbesitzes liegt bereits heute weit über der Friedenshöhe. Die Mietsteigerung in der heutigen Zeit unerhörtester Massennot sei eine offene Provo- kation gegenüber den Erwerbslosen, Sozial- und Kriegsopfern, der Arbeiterklasse und den bedrückten Sparermännern, denen man jetzt sogar noch das Wohnrecht rauben wolle. Ist sich die Bür- gerblodregierung klar über die Auswirkung der geplanten Haus- wuchersteuern auf die Anforderungen der entseigneten Inpo- zitionsgläubiger? Die den Sparern geraubten Milliarden lassen

## Opfer des Grubenkapitals

### Schlagwetterexplosion in Dortmund

Auf der Feste Bewendel bei Hamm ereignete sich am Dien- stag morgen eine Schlagwetterexplosion, bei der 25 Mann schwer verletzt wurden und einer tödlich verunglückte. Die Explosion ereignete sich im Flöz „Robert“ auf der Sohle im Südfeld, in dem November vergangenen Jahres erst ein größerer Gruben- brand, dem damals neun Mann zum Opfer fielen, ausgebrochen war. Morgens 8 Uhr ereignete sich eine kleinere Explosion, der 10 Uhr die Katastrophe folgte. Entgegen den Meldungen einiger bürgerlicher Blätter soll der Brand, der im vergangenen Jahr ausgebrochen war, bis jetzt angebanert haben. Das Unglück ist wahrscheinlich auf mangelnde Schutzvorrichtungen der bei dem Brand Arbeitenden zurückzuführen.

### Zwei furchtbare Grubenunglücke in England

Über 90 Tote.

Ein furchtbares Grubenunglück hat sich in der Marienrube im Ebbidhol in Südwesten ereignet. Während in der Grube etwa 135 Bergarbeiter tätig waren, ereignete sich eine Gasexplosion, durch die ein Teil des Ganges, in dem die meisten Arbeiter sich befanden, einstürzte. Nur wenige Leute konnten aus der Grube herausgebracht werden. Nach einem laeben eingetroffenen Telegramm soll die Zahl der Toten 70 nicht überschreiten. Bisher konnten 20 Tote geborgen werden. Es besteht wenig Hoffnung, die anderen lebend herauszubringen.

Zur selben Zeit, da sich diese große Katastrophe in Süd- westen ereignete, kam auch die Mitteilung, daß in Southwell bei Mansfield in Nottinghamshire ein erst vor 1 1/2 Jahren er- öffneter Kohlensticht durch Blasen eines Wasserrohres völlig ertränkt worden ist. Durch den ungeborenen Wassersturz war ein großer Teil der Mauer herabgestürzt. Die herabfallenden Mauerteile zertrümmten das Geil eines Förderkorbes, in dem 17 Bergarbeiter gerade unter Tag fuhren. Drei konnten durch herabgelassene Seile gerettet werden. Die übrigen wurden bisher noch nicht geborgen. Man nimmt an, daß sie durch die einbrechenden Wasserfluten im Schacht ertrunken sind.

## „Die Russen als gute Marxisten sahen das zuerst..“

Ein wertvolles Geständnis

Die Dresdner Volkszeitung bringt gestern einen Artikel von Klaus Zweiling über den sterbenden chinesischen Feudalismus, in dem die kapitalistische Entwicklung und der Zusammenbruch des Fundaments der Feudalgesellschaft der Generale in China behandelt wird. Nachdem er festgestellt hat, daß zwangsläufig die Generalschicht, „dem Vor- dringen der nationaldemokratischen Bewegung Südkinas erliegen“ müßte, schreibt er wörtlich:

„Die Russen als gute Marxisten sahen das zuerst. Darum riefen sie „ihren“ General Fensuhjans, den Feudalherrn der Mongolei, nach seiner entschei- denden Niederlage zu Ende des Jahres 1925 nach Moskau zum Studium der Werke von Karl Marx. Als über- zeugter Marxist lehrte Fens dann an die Front zurück und unterstellte seine Armeen den Kantonese.“

Dieses Eingeständnis von der marxistischen Linie kommunistischer Politik sollte allen denjenigen Arbeitern, die durch die Granatenhebe der sozialdemokratischen Presse- republikan verwirrt worden sind, die Augen öffnen über die Schamlosigkeit der Politik der Sozialdemokratischen Partei. In richtiger Aufmachung brachte auch die Volkszeitung bisher jeden gemeinen Schwindel des Vorwärts über den „russischen Imperialismus“, über „sein Bündnis mit der deutschen Konterrevolution“, sog Parallelen zwischen den räuberischen kapitalistischen Mächten und der Außenpolitik der Sowjetunion, die diese auf eine gleiche Basis mit den diplomatischen Kapitalstreichen der bürgerlichen Staaten zu stellen wagten. Jetzt bricht der Schwindel zusammen. Hier liegt das offene Eingeständnis von der marxistischen Linie der bolschewistischen Staatspolitik vor. Jetzt soll die Postregierung antworten, was sie angesichts der offenen Unterstützung der englischen Truppen gegen den ersten Arbeiter- und Bauernstaat durch den Vorwärts und damit auch den sozialdemokratischen Parteivorstand, der Dummheit zu sagen hat. Wagt sie trotz dieses Eingeständnisses

den Enteignern als Inflationsgewinn umgehängt werden. Die Mietsteigerung trifft die Wertarbeiter vierfach: 1. als Mieter, 2. als Verkäufer ihrer Arbeitskraft, 3. als Warenverbraucher und 4. als Lohnempfänger. Steigerung des allgemeinen Preis- niveaus, Senkung des Reallohnes bei gleichzeitiger Erhöhung der Lohnsteuer infolge eventuell nominell erhöhter Löhne sind die Folgen des Mietwuchers, der zugleich die Inflationskraft im Innern lockert, die Produktionskosten erhöht und so auf dem Außen- und Innenmarkt den Abfall verringert und dadurch die Inflationskraft weiter in die Höhe treibt. Die Kom- munisten haben durch ihren Gehirnwusch, der die Achtung der proletarischen Arbeiterklasse bis 31. März 1927 lockert, ihre Stellungnahme zum geplanten Mietwucher präzipiert. Sie werden deshalb den Kampf gegen den Mietwucher mit aller gebotenen Rücksichtslosigkeit führen und die Mieter zum Sturm gegen den Bürgerblod aufrufen. Der Sozialdemokrat Dr. Herx bekämpfte zwar ebenfalls die geplanten Mietsteige- rungen, gab jedoch eine Tendenz der Volksregierung in den letzten Monaten in und bekräftigte lediglich, daß die Senkung des Baukostenindex durch die Mietsteigerungen künstlich unter- bunden werde. Die Bürgerblodparteien schwiegen sich aus, er- klärten sich jedoch bereit, die weitere Fortsetzung der Konter- revolutionären hinauszuwischen bis nach Stellungnahme des Reichstages.

Wieder hinaus! Euer Wohnrecht ist in Gefahr! Miet- wucher, steigende Wohnungsnot und Aufhebung des Miet- schutzes bedrohen unmittelbar eure Existenz!

### Hirtsfeder triumphiert!

Berlin, 1. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Der preussische Wahlrechtsminister Hirtsfeder hat einem Ver- treter des Berliner Fortencouriers ein Interview gewährt. Er begrüßte die von der Reichsregierung beschlossene Miet- erhöhung, wobei er erwähnte, daß er an eine befristete Prozentige Miet- erhöhung gedacht habe. Von den 20 Prozent höheren Mieten, die beschlossen worden seien, müßte man mindestens 10 Prozent den Hausbesitzern lassen.

### Die Existenz der bayerischen Reme zugeben

Der Remeausichuh über die Remeurder und ihre beamteten Helfer.

Der Remeausichuh des Reichstages beschloß in seiner Sitzung vom Sonnabend abendliche Erörterung über die bayerischen Remeurderfälle. Zwar wurde eine klare und eindeutige Formu- lierung der abschließenden Feststellungen, wie sie in sozialdemo- kratischen und kommunistischen Anträgen verlangt wurden, gegen KPD, SPD und Demotrotzen abgelehnt. Trotzdem bedeuten die Beschlüsse des Ausschusses, die teilweise mit links, teilweise mit

der Dresdner Volkszeitung.

weiterhin ihre schmutzige Hege zu betreiben, so muß die Antwort aller ihrer proletarischen Leser und der sozial- demokratischen Arbeiter Dresdens so ausfallen, daß ihr Hören und Sehen vergeht. Es muß Schluß gemacht werden mit der Doppelzüngigkeit linkssozialdemokratischer Journalistik. Die Arbeiter haben es satt, sich die Köpfe von dem Granatenquatsch verdröben zu lassen. Ihr Instinkt hat ihnen schon längst gesagt, daß die Handlungen der Remeurder bestimmt werden von der marxistischen Theorie und leninistischen Praxis, und daß deren Wege nicht gegen die Interessen der Arbeiterklasse gerichtet sein können, dafür hat die Innen- und Außenpolitik der Regie- rung des ersten Arbeiter- und Bauernstaates der Welt mehr als genügend Beweise geliefert.

### Chinesischer Proteststreik gegen die imperialistische Befehung

Kanton, 1. März. (Chinesische Nachrichtenagentur.)

Alle chinesischen Arbeiter und Kaufleute in Kanton streikten am 28. Februar von 11 Uhr vormittags bis abends zum Zeichen des Protestes gegen die Intervention der fremden Mächte in China. Die Auslandsniederlassung wird von ausländischen Soldaten bewacht. Auch in Hankau und in Kiating kam es zu einem mehrstündigen Proteststreik. In Shanghai belagerten gegenwärtig 26 ausländische Kriegsschiffe und etwa 2000 ausländische Soldaten.

### Tshangholins Goldaten schließen Wapell

London. (Eigener Drahtbericht.)

Aus Peking wird gemeldet, daß die Truppen Tshangholins General Wapell und 50 000 Mann in Shanghai eingeschlossen haben. Ein General Suno ist zu den Kantonen übergegangen. Die Kantonstruppen haben der Armee Suno eine neue Nieder- lage bei Sunling beigebracht.

rechts angenommen wurden, ein bemerkenswertes Abrücken von den Remeurder und ihren Helfern in der Lanrischen Justiz und Polizei.

Zur einzelnen gab die Ausnahmeherrschaft zu, daß die Reme- urde von Mitgliedern der „nationalistischen Verbände“ verur- sacht worden sind, und daß die Leitung der Einwohnerwehren, trotz- dem sie von den Rorden gewühlt hat, nichts dagegen unternom- men, sondern fälschlich das „Abküssen“ gebilligt hat. Der Aus- schuh gab sogar zu, daß die Überführung der Rörder in den Nälten Hartung und Standmurr durch die Maßnahmen der bayerischen Justiz verhindert und die Minder des zum Tode verurteilten und zu lebenslanglicher Zuchthausstrafe begnadigten Wöders, Zwengauer durch die bayerische Strafvollstreckungs- behörde ermöglicht wurde. Zwar sagt die Ausnahmeherrschaft nicht offen, daß die Münchener Polizeidirektion zugunsten von Reme- urden eingegriffen hat; man erklärt jedoch, daß der Verdacht gegen den Kriminalkommissar Glaser fortbesteht.

Die Deutschnationalen, die Bayerische Volkspartei und die Volkslisten wollten den bayerischen Remeurder völlig verurteilen. Sie wollten sogar dem Plenum des Reichstages das Recht nehmen, konkrete Beschlüsse zu fassen und Herx als der Aus- schuh zu entscheiden. Zentrum und Volkspartei spielten in dieser Frage den Remeurder in die Hand, so daß demnach gerade- umgekehrt die Frage der Aufgaben und Rechte parlamentarischer Untersuchungsausschüsse neu aufzurollt werden wird.

Das Hauptkriterium der Ergebnisse des Remeurderauschusses ist, daß die Bourgeoisie sich fast genug fühlt, von den Reme- urder offen abriden und mit „legalen“ falschlichen Mitteln die Unterdrückung des Proletariats durchzuführen zu können.

### Die Hehngad der Horthy- Banditen

Wien, 2. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Zahl der in Budapest und fünf größten Provinz- ländern Ungarns verhafteten Kommunisten und Linksozialisten hat bereits 100 überschritten. Die Horthy-Pressen ver- sucht, gegen die Verhafteten eine Pogromhege zu erzeugen, um in dieser Atmosphäre den Prozej abwickeln zu können. Als Führer der kommunistischen Organisation wird von der Polizei Genosse Szanto, der Bruder des ehemaligen Volkskommissars, genannt. Daß die ungarische Bluttätig- keit gegen den Genossen Szanto ein Henkerurteil plant, geht aus einem Hinweis der Horthy-Pressen hervor, in dem be- hauptet wird, Szanto hätte während der Räteiktatur zwei Offiziere ermorden lassen.

### Terrorisierung der rumänischen Gewerkschaft

Bukarest, 2. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Die ungarischen Gewerkschaften Rumäniens in Sibiu (Her- mannstadt) wurden von der rumänischen politischen Polizei auf- gelöst. Diese brutale Willkürmaßnahme steht im Zusammen- hang mit dem gegenwärtig vor dem Bukarester Kriegsgericht stattfindenden Prozej gegen 16 den ungarischen Gewerkschaften an- gehörenden Arbeitern, die bei den Zusammenstößen anlässlich des erwarteten Eintreffens des französischen Kommunisten Cahin, der am 18. Februar in dem gegen Stefanow eingeleiteten Prozej als Zeuge teilnehmen sollte, verhaftet worden sind. Die Anklage lautet auf Aufruhr.

### Kommunist. Parlamentarier in Chile verurteilt

Wie aus Chile gemeldet wird, hat die neue Regierung beschlossen, „um den Kommunismus völlig zu unterdrücken“, alle kommunistischen Parlamentarier zu verhaften. Die kom- munistische Zeitung „Justicia“ ist verboten worden. Auch der Versuch wird der bolschewistischen Regierung zur Folge- bringung einbringen. Die kommunistische Partei wird niemals be- seitigt werden können.

### Neue amerikanische Kolonie

In Nikaragua ist der Kampf zwischen den Revolutions- und den Regierungstruppen noch immer nicht beendet. Die Ver- einigten Staaten haben sich jetzt von dem ihnen ergebenden Prä- sidenten Diaz einen Vertrag vorzuschlagen lassen. Darin wird Amerika aufgefordert, einen Finanz- und Zollbeitrag einzuleiten, amerikanische Truppen an der Aufrichterhaltung der Ordnung teilnehmen zu lassen, einer Militärmacht die Oberste Leitung des Heeres auf die Dauer von zehn Jahren zu übertragen usw. Als Anerkennung für diese Aufgabe der Selbstständigkeit bietet Diaz um eine Anleihe in Höhe von 20 Millionen Dollar. So wird Nikaragua faktisch zur Kolonie des Dollarimperialismus.

### Neue Erhebung der Maroffauer

Berlin, 2. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Bolschewistische Zeitung läßt sich aus Paris melden, daß in der spanischen Maroffa eine wieder größere Kämpfe im Gange sind. Der Stamm der Rame, der über einige tausend waffen- geübte Mannschaften verfügt, hat sich geschlossen gegen die Spanier erhoben. Eine Intransigenz von zwei Seiten gegen die aufständischen eingeleitete Strafexpedition hat mit einem glatten Mißerfolg der Spanier geendet, trotzdem im Verlauf der Kämpfe die Truppen immer mehr vergrößert wurden.

### Japanische Naphthalenexplosion auf Sachalin.



Unterschriftung des Vertrages durch Kajibjow, dem Prä- sidenten des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion. (Der zweite von links: Tanaka, Volschalter Japans in Moskau.)